

# WEIHNACHTEN 2023



Zeichnung von Johann Capelain

# “ICH BIN DEINEM WEG BEGEGNET”

In dieser sternklaren Weihnachtsnacht, in der die Magie in der Luft liegt und das göttliche Licht die Erde umarmt, wanderte ein heiliger Vagabund namens Benedikt Josef Labre demütig durch die Straßen eines kleinen Dorfes. Seine Silhouette wurde durch das Leuchten der glitzernden Dekorationen und die beruhigende Stille der Nacht betont.

Während er eine beleuchtete Krippe auf dem Dorfplatz betrachtete, erklang eine sanfte, aber kraftvolle Stimme in der Luft.

- *“Benedikt Josef Labre, komm näher, mein Kind.”*

Der heilige Vagabund hob den Blick zum sternenübersäten Himmel und spürte eine göttliche Gegenwart.

- *“Herr, bist du es, der in dieser heiligen Nacht mit mir spricht?”*

- *“Ja, Benedikt Josef, ich bin es”,* antwortete die himmlische Stimme.

- *“Ich habe dich beobachtet, mein lieber Vagabund, und ich habe die Einfachheit deines Herzens und die Reinheit deines Glaubens gesehen. Du wanderst unter den Menschen und trägst die Last der Armut auf deinen Schultern, aber deine Seele strahlt von einer noch größeren Reichtum.”*

Benedikt Josef kniete demütig im frischen Schnee, die Augen voller Staunen.

- *“Herr, ich bin nur ein einfacher Pilger, ein Glaubensvagabund. Wie kann ich in dieser heiligen Nacht würdig deiner Aufmerksamkeit sein?”*

Gott lächelte liebevoll.

- *“Mein lieber Benedikt Josef, du bist zu mir gekommen mit einem offenen Herzen, ohne Anspruch oder Erwartung. Darin liegt deine Größe. Heute möchte ich dich für deinen unerschütterlichen Glauben belohnen.”*

Ein goldenes Licht umhüllte den heiligen Vagabunden, und eine göttliche Energie erfüllte die Atmosphäre. Visionen von vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Momenten im Leben von Benedikt Josef zogen an ihm vorbei.

- *“Dein Leben als Vagabund, deine Bescheidenheit und Nächstenliebe, selbst im Schatten der Gleichgültigkeit, haben die Herzen derer berührt, die du auf deinem Weg getroffen hast. Heute gebe ich dir die Gelegenheit, eine Botschaft der Liebe zu teilen, ein aufrichtiges Gebet, das die Herzen in dieser heiligen Nacht erwärmen wird.”*

Benedikt Josef spürte eine göttliche Inspiration durch ihn strömen.

- *“Herr, ich fühle mich geehrt, diese Botschaft zu tragen. Was kann ich in dieser heiligen Nacht noch demütiges und aufrichtiges bieten?”*

- *“Schreibe ein Gebet, Benedikt Josef, eine Flehbitte für die Menschheit. Lass jedes Wort von der Zärtlichkeit deines Pilgerherzens durchdrungen sein, und lass dieses Gebet ein Licht in der Dunkelheit sein, ein Stern, der die Seelen zur Liebe und Mitgefühl führt.”*

Der Vagabund stand mit Entschlossenheit auf und spürte, wie die Gegenwart Gottes ihn in dieser heiligen Mission leitete. Er ging zur Krippe, kniete nieder, zog eine abgenutzte Feder und ein Stück Lumpenpapier aus seiner Tasche und schrieb Worte, die von der Zärtlichkeit seines Glaubens erfüllt waren, eine bescheidene Bitte,

in der er sein leidenschaftliches Herz ausschüttete.

**G**öttliches Kind in der Krippe,  
*In dieser sternklaren Nacht, in der die Magie der Geburt die Erde umhüllt, stehe ich vor dir, Herr, und trage die Lumpen meines Pilgerlebens.*

*Während der eisige Wind durch die Gassen weht, möge mein Gebet wie eine sanfte Brise erklingen und Wärme und Trost zu den Herzen bringen, die es brauchen.”*

*Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist”, sagte dein Wort, Herr. In dieser heiligen Nacht lege ich vor dich, göttliches Kind, alle Spannungen der Welt, alle Streitigkeiten und Spaltungen, die die Gemüter bewegen.*

*Möge dieses Gebet ein Opfer für den Frieden sein, ein bescheidener Aufruf zur Einheit über Unterschiede hinweg. Möge das Licht deiner Geburt die dunklen Pfade erhellen, wo die Gleichgültigkeit herrscht, und deine Liebe die von der Menschheit gezogenen Grenzen überschreiten.*

*Mögen die Herzen sich für gegenseitiges Verständnis öffnen, und jeder Akt möge von der Weisheit deiner Worte geleitet sein. In dieser Nacht, in der die Welt die Ankunft des Erlösers feiert, vertraue ich dir die Lasten der Menschheit an. Mögen meine Tränen, Symbole meines Gebets, zu einem segensreichen Regen werden, der die Leiden wäscht und Liebe über die Erde ausgießt.*

*Möge jeder, wie die Weisen, geführt von einem Stern, den Weg zur Wahrheit und zum Mitgefühl finden. Möge meine bescheidene Existenz, Herr, zu einem lebendigen Zeugnis für die verhärteten Herzen werden, eine Illustration der Weisheit deines Wortes.*

*Möge jeder Schritt, selbst in der Einsamkeit meines Gebets, ein Schritt zu dir sein, dem Emmanuel, der unter uns wohnt. Möge diese Weihnachtsnacht zu einem strahlenden Zeugnis der Magie der Einfachheit und der unendlichen Gnade werden, die von dir, göttliches Kind Jesus, ausgeht.*

*Möge dieses Gebet, von meiner abgenutzten Hand geschrieben, ein Licht in der Dunkelheit sein, das alle daran erinnert, dass selbst in der Armut die Großzügigkeit und Aufmerksamkeit für andere kostbare Juwelen werden können, die der Menschheit geschenkt werden.*

Amen.

Als er fertig war, legte der heilige Vagabund das von Gott verlangte Gebet vor die Krippe und öffnete dann die Hände, indem er sagte:

- *“Vor dir, Erlöser der Welt, vertraue ich dir die Last der Tränen an, die die Welt mir auferlegt hat”.*

- *“Möge dieses Gebet nicht vergeblich sein, sondern von dem zeugen, was ich als Zeugnis deiner Liebe geben wollte, anhaltend selbst in der trockenen Gleichgültigkeit dieser Welt”.*

Ein Paar, Anna Maria und Johann, Bewohner des Dorfes, das gerade vorbeiging, hatte die gesamte Szene beobachtet und mit Staunen gesehen, wie Benedikt Josef Labre das geschriebene Gebet vor die Krippe legte. Intrigiert von dem besonderen Licht, das von diesem bescheidenen Pilger ausging, näherten sie sich leise, um das Gebet zu lesen.

- *“Entschuldigen Sie, alter Herr. Wir haben gesehen, was Sie getan haben, und die Neugier hat uns gepackt. Könnten Sie uns erklären, was dieses Gebet, das Sie dort abgelegt haben, bedeutet?”* fragte Johann mit einem warmen Lächeln.

Benedikt Josef Labre, das Paar freundlich begrüßend, stimmte zu, die tiefere Bedeutung seines Gebets zu teilen.

- *“Natürlich, meine Freunde. Diese Nacht hat Gott selbst mich gebeten, diese bescheidene Flehbitte zu verfassen. Es ist ein Gebet für die Menschheit, eine demütige Bitte, dass Liebe und Mitgefühl unsere Herzen in dieser heiligen Nacht erfüllen mögen.”*

Das Paar setzte sich respektvoll hin und ließ sich von der spirituellen Aura des Vagabunden einfangen.

Benedikt Josef nahm das Gebet mit seinen abgenutzten Händen und las jedes Wort mit einer Intensität, die schien, über die einfache Sprache hinauszugehen.

- *“Seht ihr, meine Freunde, dieses Gebet ist ein Aufruf zur universellen Liebe, zur gegenseitigen Verständigung unter den Menschen. Es bedeutet, dass wir, auch in der Vielfalt unserer Leben, das Wesentliche finden können: zu lieben, so wie Christus uns geliebt hat.”*

Anna Maria, mit funkelnden Augen, fragte:

- *“Aber was bedeutet dieser Satz ‘Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist’, den Sie eingeführt haben?”*

Benedikt Josef lächelte sanft,

- *“Das ist ein Ausspruch aus den Lehren Jesu. Er erinnert uns daran, jedem Aspekt unseres Lebens gerecht zu werden, die Gesetze der weltlichen Autoritäten zu respektieren, aber auch unser Herz und unser Leben Gott zu weihen, ohne die beiden einander entgegenzustellen”.*

- *“In diesem Satz werden göttliche Liebe und Liebe zu unseren Mitmenschen als die beiden Seiten einer Medaille dargestellt.”*

Anna Maria und Johann hörten aufmerksam zu, jeden Unterricht des heiligen Vagabunden aufsaugend. Das Gebet klang in ihren Herzen nach und erleuchtete ihr Verständnis für die wahre Bedeutung von Weihnachten. Während das Gespräch weiterging, geschah etwas Wunderbares. Die Lichter der Krippe schienen intensiver zu leuchten, und eine sanfte Melodie erfüllte die Luft. Es war der melodische Gesang der Engel; der Geist von Weihnachten hatte Gestalt angenommen. Die Gesichter von Benedikt Josef, Anna Maria und Johann strahlten vor geteilter Freude in diesem Moment.

Gemeinsam sangen sie Weihnachtslieder, trugen das Licht der göttlichen Liebe in ihren Herzen. Und so, in der Stille der Nacht, umgeben von der Magie von Weihnachten, hatte eine einfache Geste des Teilens unsichtbare Bande zwischen diesen Seelen geknüpft, eine Kette der Liebe geschaffen, die über diese besondere Nacht hinaus Bestand haben würde.

Indem er auf Gottes Anweisung sein bescheidenes Gebet vor die Krippe legte, hatte Benedikt Josef Labre einen Samen der Liebe und Hoffnung gepflanzt, und diese Weihnachtsnacht zu einer unvergesslichen Erfahrung für Anna Maria und Johann gemacht, sowie für alle, die später von der Großzügigkeit des heiligen Pilgers berührt wurden. Und in dieser kleinen Herzensgemeinschaft manifestierte sich die Magie von Weihnachten in jedem geteilten Lächeln, jeder im Raum schwebenden Musiknote, und bestätigte, dass die göttliche Liebe die schönste Melodie von allen ist. Und die Magie dieser besonderen Nacht dauerte an, über Zeit und Raum hinaus, denn die Liebe, einmal geteilt, bleibt ewig.

---

## DIE WEIHNACHTSGRÜSSE VON BRUDER ALEXIS

Lieber Freunde,

Liebe Brüder und Schwestern,

**V**or langer Zeit in Amettes habe ich seinen Weg gekreuzt, eine Begegnung, die ihre unauslöschliche Spur in das Buch meines Lebens als Bruder Labrier geprägt hat. Ich danke dem heiligen Benedikt Josef Labre, dem gütigen Vater unserer labrianischen Gemeinschaft, der mich zu dieser von der bezaubernden Weihnachtsstimmung geprägten Geschichte inspiriert hat. Durch seine Güte und weisen Worte gelingt es Benoît Joseph Labre, zu zeigen, dass Gott in jedem von uns in jedem Moment wacht. Er lädt uns ein, auf die göttliche Stimme zu hören, die sich ständig an alle richtet, um uns zu verzaubern und uns dazu zu ermutigen, eine Welt der Liebe und Güte wiederherzustellen. In dieser heiligen Nacht, in der der Emmanuel, Gott mit uns, in diese Welt hinabsteigt, haben wir die Möglichkeit, seiner Aufmerksamkeit würdig zu sein.

In dieser festlichen Zeit haben wir die Macht, diese Realität durch unsere Handlungen, Bemühungen, Engagements, Ermutigungen und die Aufmerksamkeit, die wir anderen schenken sollten, zum Ausdruck zu bringen. Der heilige Vagabund verkörpert denjenigen, der seine Liebe und Freundschaft durch ein einfaches Gebet ohne Grenzen anbietet, der bis ans Ende des Weges geht, um den Willen Gottes zu erfüllen, und dieses Märchen ist das Symbol dafür.

Liebe Freunde, liebe Brüder und Schwestern, die Geburt Jesu ist keine Fabel; sie hat sich konkret auf der Erde in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes ereignet“ (Mt 2, 1). Weihnachten ist das Fest der Begegnung Gottes mit uns in Jesus.

Möge diese Geschichte, gewoben aus Güte und Teilen, unsere Herzen wärmen. Mögen wir, wie der heilige Labre, Friedensstifter, großzügig sein und das Licht und die Liebe verbreiten, die aus dieser himmlischen Begegnung hervorgehen.

Frohe Weihnachten euch allen, in der sanften Gemeinschaft unserer Herzen, erleuchtet von göttlicher Gnade.

Möge der Geist von Weihnachten weiterhin unser Wegweiser sein, Frieden und Freude in unsere Leben zu bringen und jeden Tag zu einer Feier der göttlichen Liebe zu machen.

Bruder Alexis, fl

Aus Boulogne-sur-Mer, dem 09. Dezember 2023

*Frohe Weihnachten für alle !*